

Auch der Februar wird in Deutschland seit 30 Jahren kälter

geschrieben von Chris Frey | 4. März 2017

Pollenallergiker waren ab dem 15. Februar durch die Haselpollen geplagt. In den Städten und entlang der sehr milden Rheintals teilweise auch schon ab Ende Januar, natürlich etwas früher. Der Deutsche Wetterdienst (DWD) gibt den Monat am 26.2. mit einem Schnitt von 3 C für Deutschland an. In Weimar wurde der Beginn der Haselblüte diesmal am 2. Februar beobachtet:



Grafik 1: Der Eintritt der Haselblüte (Vorfrühlingsbeginn) variierte in Weimar seit 1990 zwischen Anfang Dezember und Ende März. Wegen dieser enormen Streuung ist der Verfrühungstrend nicht signifikant.

Im Folgenden wollen wir uns wieder fragen, wo ist diese Februar temperatur von 3 C einzuordnen: a) innerhalb der letzten 100 Jahre und b) wie verhielten sich die letzten 30 Februarmonate?

Wie jedermann weiß, werden beim Klima den Deutschen die schönsten Märchen aufgetischt. Es sollte immer wärmer geworden sein aufgrund der Zunahme der Treibhausgase, insbesondere von Kohlendioxid, und in den letzten beiden Jahrzehnten sollte der Erwärmungstrend besonders stark sein. Und vor allem die Wintermonate sollten die ersten Opfer der Erwärmung sein.

Im Folgenden wollen wir diese Orakel der gut verdienenden Computer- Erwärmungswissenschaft einer Prüfung unterziehen. Beginnen wir mit 100 Jahren Februar temperaturen anhand der Originaldaten des Deutschen Wetterdienstes:



Grafik 2: Der Monat Februar zeigt das gewohnte Bild aller deutschen Monate. Der Temperaturverlauf ähnelt einer Schwingung mit zwei Wellenbergen und einem leichten Tal. Zunächst wurde der Monat kälter bis über die Jahrhundertmitte hinaus. Vor der Jahrtausendwende wurde der Monat wieder wärmer und erreichte ein neues Plateau

Das derzeitige Plateau liegt nach dieser DWD-Grafik etwas höher als das vor über 100 Jahren. Es erfolgte jedoch nicht kontinuierlich wie die Trendlinie vorgibt, sondern hauptsächlich durch einen Temperatursprung in den Jahren zwischen 1986 bis 1989. Außerdem sind die Werte des

Deutschen Wetterdienstes nicht wärmeinselbereinigt, die Zusatz-Temperaturen der immer wärmer werdenden Städte, Siedlungen und Industriezonen messen die Thermometer der Wetterstationen mit. Wo vor 100 Jahren noch freie Fläche war stehen heute wärmende Flughäfen, Häuser oder Industrie- und Gewerbezonen. Wärmeinselbereinigt wären beide Plateaus gleich hoch, bzw. der Februar wäre derzeit leicht kälter wie vor 100 Jahren.

Leider gibt es keine einzige deutsche Wetterstation, deren Umgebung unverändert geblieben ist und noch so dasteht wie vor 100 Jahren. Unbeheizte Klöster oder Forsthäuser am Waldrand mit Wetterstationen gibt es nicht mehr. Wir wollen als Beispiel aber doch die Zugspitze betrachten, deren Besucherströme und der damit verbundene wärmende Ausbau erst nach der Einheit so richtig zugenommen haben und derzeit verstärkt anhält und Deutschlands höchster Berg mit 2962 m Höhe noch bis vor der Wende mit weniger Touristen und mit weniger Zusatzwärmee beeinflusst war.



Grafik 3: Die Zugspitze, Deutschlands höchster Berg zeigt einen ähnlichen Temperaturverlauf wie die Deutschlandtemperaturen. Allerdings ist das momentane Temperaturplateau nicht so ausgeprägt wie beim DWD-Februarverlauf der letzten 100 Jahre.

Ergebnis: Die Zugspitze als weniger mit Zusatzwärme aus den Wärmeinseln beeinflusste Wetterstation zeigt über die letzten 100 Jahre gar keine Erwärmung. Trotz eines mit – 7,8C relativ warmen Februars 2017 im Vergleich zu den Vorjahren.

Die beiden Grafiken zeigen erneut, dass die behauptete CO₂ induzierte Erwärmung im Monat Februar wirkungslos ist, falls es sie überhaupt geben sollte. Der Leser muss wissen: CO₂ als erwärmendes Treibhausgas konnte bislang noch durch keinen einzigen wissenschaftlichen Versuch bestätigt werden, selbst Svante Arrhenius hatte am Ende seines Lebens entnervt aufgegeben. Deshalb bleibt die Treibhauserwärmung seit über 100 Jahren eine Hypothese. Die Temperaturen werden von anderen Faktoren bestimmt.

Die letzten 30 Jahre des Monates Februar in Deutschland

30 Jahre sind eine Klimaeinheit, deshalb ist es notwendig, diesen Zeitraum anhand der Daten des DWD näher zu untersuchen. Die einzelnen deutschen Stationsleiter erheben ihre Daten gewissenhaft und auch die wissenschaftlich ausgebildeten Mitarbeiter in der 2ten Reihe des DWD werten die Einzelergebnisse sorgfältig aus. Nur eben, dass die einzelnen Jahreswerte nicht wärmeinselbereinigt sind. Das Ergebnis ist überraschend, weil es den ständigen Medienerwärmungsmeldungen, die auf uns Deutsche hereinprasseln, widerspricht. Diese nun folgenden Grafiken werden natürlich in den Medien nicht abgebildet, sondern immer nur behauptet, dass es wärmer würde und dann orakelt, dass die Apfelbäume

bald zu Jahresanfang blühen würden.



Grafik 4: Der Monat Februar wurde in den letzten 30 Jahren kälter in Deutschland, das zeigen die vom Deutschen Wetterdienst bzw. von den einzelnen Stationsleitern sorgfältigst erhobenen Temperaturdaten. Allerdings sind die Daten nicht wärmeinselbereinigt, sonst wäre die Trendlinie noch fallender.

Wärmeinselarme Stationen:

Nun gibt es in Deutschland auch Wetterstationen, deren Umgebung sich in den letzten 30 Jahren weniger durch menschliche Zusatzwärme verändert hat. Wie oben erwähnt, scheidet die Zugspitze wegen der umfangreichen Baumaßnahmen, die derzeit verstärkt anhalten, als wärmeinselarme Station für die letzten 30 Jahre und erst recht für die letzten 20 Jahre aus. In einem früheren Artikel sind wir bereits ausführlich darauf eingegangen.
<http://www.eike-klima-energie.eu/news-cache/warum-die-zugspitze-und-andere-bergstationen-fuer-temperaturvergleiche-wenig-brauchbar-sind/>

Eine WI-arme Wetterstation ist hingegen Neugersdorf (sprich Neu-Gersdorf) in der Oberlausitz. Der kleine Ort befindet sich am Nordhang des Hutungsberges, Landkreis Görlitz im Quellgebiet der Spree an der deutsch-tschechischen Grenze im Lausitzer Bergland, nahe dem kleinsten Mittelgebirge Deutschlands, dem Zittauer Gebirge; daran schließen sich nach Osten das Iser- und Riesengebirge an. Wie im Erzgebirge lebt man auch hier vom Einfluss des böhmischen Windes, aber Neugersdorf hat klimatisch und geografisch wenig mit dem Erzgebirge zu tun.



Grafik 5: In der Oberlausitz sind die Februar-Temperaturen viel stärker gefallen als bei den DWD-Stationen. Neugersdorf ist ein Beispiel für eine ländliche Station, deren Umgebung keine größeren Änderungen in den letzten 30 Jahren erfahren hat.

Im Folgenden zeigen wir mit Amtsberg die Februartemperaturen einer weiteren wärmeinselarmen Station im Vergleich zu den DWD-Deutschlanddaten.



Grafik 6: Die ländliche und wärmeinselarme Station Amtsberg/Dittersdorf zeigt zweierlei: Einmal ist sie kälter als die DWD-Daten, auch vor 30 Jahren, weil bei den DWD-Daten natürlich auch ausgeprägte wärmeinselbehaftete Stationen in den Städten und Flughäfen mitgezählt

werden. Zum anderen geht die Trendlinienschere immer mehr auseinander. Die freie Fläche in Deutschland – das sind 85% – kühlt viel stärker in den letzten 30 Jahren ab als der Gesamtschnitt.

Ergebnis: Bei der wärmeinselarmen, ländlichen Station Amtsberg-Dittersdorf im Erzgebirge ist die Februarabkühlung wie erwartet stärker. Somit zeigt auf dem Lande der Monat Februar genauso wie der Monat Januar eine enorme Abkühlung. Dabei haben die CO₂-Konzentrationen, die erwärmend wirken sollten, besonders in den letzten 30 Jahren weltweit und damit auch in Amtsberg und Neugersdorf zugenommen.

Februar in der Gegenwart: Gegenwart = letzte 20 Jahre.

Als Gegenwart definieren wir die letzten 20 Jahre. Gerade in diesem Zeitraum wurden wir Deutsche besonders geängstigt über die Gefahr einer zunehmenden Klimaerwärmung. Angeblich wären wir mittendrin und besonders die Wintermonate und die Gegenwart sollte abrupt wärmer werden, so die Prognosen der gläubigen Erwärmungswissenschaft.

Die Realität der deutschen DWD- Wetterstationen zeigt das genaue Gegenteil:



Grafik 7: In der Gegenwart, also in den letzten 20 Jahren ist die Trendlinie des Monates Februar viel stärker negativ als über 30 Jahre. Der Hauptteil der Abkühlung des Monates Februar passierte also in den letzten 20 Jahren. Anmerkung: Die Zugspitze hat wegen der oben geschilderten starken Zunahme des Wärmeinseleffektes in den letzten 20 Jahren eine ebene Trendlinie mit $y = + 0,003 x$

Ergebnis: Besonders in den letzten 20 Jahren wurden wir Deutsche durch falsche Medienberichte gequält: Eine katastrophale Erwärmung wurde uns prophezeit und die drei Wintermonate sollten doch die Vorreiter der Erwärmung sein. Insbesondere die behördlich anerkannten und ideologisierten deutschen Umweltverbände wie BUND, NABU, WWF und Greenpeace malten ihren Mitgliedern wahre Katastrophenszenarien in ihren Mitgliederzeitschriften der letzten Jahre vor. Die wirkliche Klimaänderung des Monates Februar in Deutschland heißt Klimaabkühlung. Wie es weitergeht weiß niemand, denn das Klima der nächsten 30 Jahre ist nicht vorhersagbar.

Ein Blick weit nach Osten: Keine Februar- Erwärmung seit 50 Jahren!



Grafik 8: Am kältesten, dauerhaft bewohnten Ort der Erde (Oimjakon, etwa 700 Einwohner, gelegen in einem Hochtal des ostsibirischen Berglandes)

gibt es schon seit 50 Jahren keine Februar-Erwärmung. Der Februar blieb hier unter minus 42 °C kalt. Für 2017 liegen noch keine Werte vor.

Eines ist aber sicher: **Der angebliche wärmende CO₂-Treibhauseffekt hatte keine erwärmende Wirkung beim Februar in den letzten 100 Jahren in Deutschland. Hätte sich Deutschland in den letzten 100 Jahren nicht verändert, dann wären die Februartemperaturen der Gegenwart sogar etwas unter dem Temperatur-Wellenberg vor 100 Jahren. Einzig in den Städten und in den anderen Wärmeinseln wurde der Februar in den letzten 100 Jahren wärmer.**

Und die letzten 30 Jahre? Es bleibt fraglich, ob es überhaupt eine deutsche Wetterstation gibt, in welcher der Monat Februar in den letzten 30 Jahren wärmer wurde.

Wieder – wie schon beim Monat Januar – sind die Leser aufgerufen, bei ihrer Heimatwetterstation nach den Temperaturdaten der letzten 30 Jahre zu forschen und deren Trendlinienverlauf bei den Kommentaren uns zu melden. Genauso sind die Leser aufgerufen, ihre Tageszeitungen auf das Kälter werden des Monates Februar hinzuweisen. Wir bitten die Leser, sich die Falschmeldungen der Medien nicht weiter gefallen zu lassen. Weil es im Januar und Februar kälter wurde müssen logischerweise auch alle zeitigen Frühjahrsblüher verspätet sein. Das werden wir in einem unserer nächsten Artikel zeigen. Schließlich blüht das Märzenveilchen immer noch oder wieder im März wie zu Mozarts Zeiten.

Josef Kowatsch, täglicher Naturbeobachter und unabhängiger, weil unbezahlter Klimawissenschaftler.

Stefan Kämpfe, unabhängiger Natur- und Klimaforscher